



Varizellen („Windpocken“, „spitze Blattern“, „wilde Blattern“) sind eine häufige Kinderkrankheit. Es handelt sich um eine hochansteckende Infektionskrankheit, die durch einen Virus von Mensch zu Mensch übertragen wird. Fast alle Kinder (> 95 %) erkranken an Varizellen in den ersten zehn Lebensjahren. Die Erkrankung verläuft bei Kindern meist gutartig, in speziellen Fällen und bei Erwachsenen ist jedoch mit Komplikationen zu rechnen. In diesen Fällen ist deshalb an die Möglichkeit einer Impfung zu denken.

Definition

Es handelt sich um eine hochansteckende Infektionskrankheit, die durch das Varizella-Zoster-Virus ausgelöst wird. Gekennzeichnet ist sie durch einen typischen, juckenden Hautausschlag mit Bläschenbildung.

Übertragung

Erreger ist das Varizella-Zoster-Virus. Dieses wird am häufigsten durch Tröpfchen in der Luft übertragen, selten durch Berührung von virushaltigem Bläscheninhalt. Die Krankheit ist bereits einige Tage vor Ausbruch des Ausschlags auf andere Menschen übertragbar. Zwischen Ansteckung und Beginn liegen zehn bis 21 Tage (Inkubationszeit). Die Ansteckungsgefahr ist erst dann vorbei, wenn alle Bläschen verkrustet sind.

Symptome

Der Ausschlag beginnt in der Regel auf dem Rumpf und im Gesicht. Er kann sich aber auch auf den Haarboden, die Arme und die Beine ausbreiten. Die Schleimhäute (insbesondere im Mund) und die Geschlechtsorgane können ebenfalls betroffen sein.

Der Hautausschlag juckt und beginnt mit kleinen roten Flecken, die sich innerhalb von Stunden zu Bläschen entwickeln. Nach ein bis zwei Tagen bilden die Bläschen eine Kruste. Neue Bläschen können drei bis sechs Tage lang hinzukommen. Die Anzahl der Bläschen ist von Person zu Person sehr verschieden. Durch die verschiedenen „Reife der Bläschen“ entsteht das Bild eines „Sternenhimmels“ mit neuen und reifen, kleinen und großen Bläschen/Krusten. Möglicherweise haben die Kinder Fieber, sie sind jedoch meist nur leicht angeschlagen, während es

den Erwachsenen meist schlechter geht. Fieber und Trägheit können der Krankheit vorausgehen.

Behandlung

Die Behandlung richtet sich vor allem gegen den lästigen Juckreiz. Es ist ratsam, die Fingernägel kurz zu schneiden. Tägliches Baden kann Eiterungen vorbeugen. Dann gibt man Antihistaminika (Fenistil, Phenergan usw.) und Schüttelmixturen (z. B. Tanno-Hermal). Gegen das Fieber sollte keinesfalls Aspirin und Ähnliches gegeben werden. Besser sind Paracetamol-Präparate, um das Fieber zu senken (Acetalgin, Ben-U-Ron, Tylenol, Dafalgan, Influbene, Panadol...).

Vermeiden Sie, die Bläschen aufzukratzen, sie können sich dadurch bakteriell entzünden.

Erkrankten kann es helfen, sich in kalten Umgebungen aufzuhalten. Wärme und Schweiß verstärken nämlich den Juckreiz. Da die Krankheit hochansteckend ist, sollten Erkrankte nicht in die Schule gehen. Der Kontakt mit Neugeborenen und Immungeschwächten muss strikt vermieden werden.

Komplikationen

Als Komplikationen treten citrige, bakterielle Infektionen der Haut auf, die Narben bilden (falls diese nicht schon durch zu kräftiges Kratzen hervorgerufen worden sind). Es kann auch zu Lungenentzündung, Nierenentzündung, Blutplättchenmangel (Thrombopenie) und Gelenkschmerzen kommen. In seltenen Fällen kann auch eine Hirnentzündung auftreten (speziell bei Neugeborenen), was zu bleibenden Schäden führen kann.

Prognose

Die Krankheit verläuft normalerweise gutartig. Die Krankheit dauert in der Regel sieben bis zehn Tage bei Kindern und etwas länger bei Erwachsenen. Wenn Sie einmal die Windpocken gehabt haben, sind Sie ein Leben lang gegen diese Krankheit geschützt.

Allerdings kann in späteren Jahren eine Gürtelrose auftreten. Es handelt sich dabei um eine Reaktivierung der Varizella-Zoster-Viren, die in Nervenzellen des Körpers überleben. Aber Achtung: Eine an Gürtelrose erkrankte Person kann eine andere mit dem Varizella-Zoster-Virus anstecken, so dass diese Windpocken bekommt.

Prophylaxe

Es gibt einen (Lebend-)Impfstoff gegen Varizellen. Dieser wird in der Schweiz jedoch nur empfohlen, wenn ein erhöhtes Komplikationsrisiko besteht. In erster Linie betrifft dies Erwachsene, die die Varizellen nie durchgemacht haben. Die Impfung wird deshalb für Jugendliche (ab 11 Jahren) und junge Erwachsene (insbesondere Frauen mit Kinderwunsch), die noch keine Windpocken hatten, empfohlen. Ebenfalls stark gefährdet sind Kinder mit geschwächter Abwehr (z. B. Neugeborene von Müttern mit Windpocken unter der Geburt, Leukämie, Abwehrschwäche usw.). Wenn eine Mutter fünf Tage vor bis zwei Tage nach der Geburt an einer Varizelleninfektion erkrankt, ist das Risiko für das Neugeborene sehr groß, ebenfalls Varizellen

zu bekommen. Dies kann für das Neugeborene lebensgefährlich sein.

Im Weiteren haben auch Kinder mit Neurodermitis (atopische Ekzeme) ein erhöhtes Komplikationsrisiko. So können bei Neurodermitikern schwere Hautinfektionen auftreten.

Interessant an der Impfung ist die Tatsache, dass diese auch nach Kontakt mit einem Varizellenpatienten noch wirksam ist. Allerdings sollte in einem solchen Fall die Impfung so schnell als möglich, spätestens innerhalb von 72 Stunden appliziert werden. An diese Möglichkeit sollten Sie denken, wenn Ihr Kind Varizellen von der Schule nach Hause bringt und Sie selbst die Krankheit noch nie durchgemacht haben, oder wenn damit gerechnet werden muss, dass die anderen Kinder der Familie nach zwei Wochen ebenfalls Varizellen bekommen, die Sommerferien jedoch schon geplant sind.

Bei Fällen mit medizinischer Indikation wird die Impfung von der Krankenkasse bezahlt.

Die Impfung ist ab neun Monaten möglich. Bis elf Jahre wird einmal, ab elf Jahren zweimal geimpft.

Diese Informationen sind kein Ersatz für ärztliche Beratung oder Behandlung. Der Inhalt kann und darf nicht verwendet werden, um eigenständig Diagnosen zu stellen oder Behandlungen durchzuführen. Der Inhalt widerspiegelt den aktuellen Wissensstand der Autoren. Trotz größter Sorgfalt können sie keine Gewähr für Vollständigkeit und Aktualität übernehmen. Jegliche Haftung wird abgelehnt. Reproduktion, Kopie, elektronische Verarbeitung sind untersagt.
© 2011, by Dres. med. Paul W. Meier und Thomas Baumann, Kinderärzte FMH Solothurn & Verlag Hans Huber, Bern
Layout: Michel Burthard

Überreicht durch



Dr. med. M. Hürlimann
Ulmenstrasse 14
4123 Allschwil
Telefon 061 / 481 33 45
KSK-Nr. H 0134.13